

Geländern Furchenweiß/ allezeit 4. Reihen in einem Land/ damit man zwey Reihe Stecken darzwischen setzen könne/ und sich auf eine jede derselben zwey Reihe Erbsen lehnen mögen; sie lieben einē sandichten Grund; die Kunst/ damit man solche bey Zeit bekomme/ bestehet in dem vielfältigen und öfftern Bauen und Säthen/ das macht sie sehr wohl aufwachsen.

Was die Romanische Bönlein betrifft/ werden sie im abnehmenden Mond gesäet/ im ausgehenden April/ oder angehenden Meyen/ in den Orten/ die dem Reiffen sehr unterworffen seynd. In etlichen Provinzien werden sie/ wie die Erbsen/ Furchenweiß gesäet/ und mit grossen Reiffen/ die glatt und hohe seynd/ unterstützt und besteckt/ damit sie sich umb dieselbe wicklen mögen.